

Verabschiedung Jürgen

„Eines guten Redners Amt... ist es, dass er aufhöre, wenn man ihm am liebsten zuhört.“ So Martin Luther. Überaus viele möchten heute Jürgen Rademacher zuhören, wohl wissend, dass er heute aufhört, unser Gemeindepfarrer zu sein.

Dazu darf ich im Namen des Presbyteriums unserer Ev. Petri-Kirchengemeinde Dorlar-Eslohe alle Gemeindeglieder, Pfarrerinnen und Pfarrer aus dem Ev. Kirchenkreis und der katholischen Kirche sowie alle Gäste von nah und fern ganz herzlich begrüßen. Dazu gehören auch die 75 Besucher, die unsere Videoübertragung im Gemeinderaum miterleben.

Viele verknüpfen mit Inka und Jürgen Rademacher schlichtweg „DAS Pfarrerehepaar der Evangelischen Petri Kirchengemeinde Dorlar-Eslohe“. Ehepaar Rademacher steht aber auch für

- gute Nachbarn,
- hilfsbereite Kollegen,
- sozial engagierte Bürger
- ebenso auch für Seelsorge, Diakonie, Toleranz und Ökumene.

Augen zu und durch - das war nicht Jürgen Rademacher. In seinem vielfältigen Wirken priorisierte Jürgen stets das Wohl der Schwachen, Kranken, Schutzbedürftigen. Wer in der flächengrößten aber mitgliederschwachen Diasporagemeinde des Kirchenkreises Dienst tut, ist kein Sesselhocker. Alleine auf Dienstfahrten hat Jürgen den Globus in 33 Jahren mehrfach umrundet. Dazu eine ganz persönliche Erinnerung zurück:

In spätsommerlicher Mittagshitze schob Jürgen vor 25 Jahren sein Fahrrad nach dem Religionsunterricht in der Realschule den steilen Anstieg zum Höhenweg hinauf, um dort seiner todkranken Lehramtskollegin für katholische Religion regelmäßig Trost zu spenden.

Gemeindeglieder, die über 180 Quadratkilometern verstreut wohnen, bereiten jedem Seelsorger Stress - dennoch, Wechsel in eine andere Gemeinde kam nicht in Frage. Jürgens Abschiedsworte auf der letzten Synode unseres Kirchenkreises waren: „Unabhängig vom Wohnsitz - ich werde mit meinem Herzen immer bei der Kirchengemeinde Dorlar-Eslohe bleiben.“

Vorausschauenden Weitblick zeigte Jürgen, indem er zukunftsweisend die Struktur unserer mitgliederschwachen Gemeinde mit ehemals vier Kirchen in Richtung dieser Zentralkirche mitgestaltete.

Religionsunterricht, Jugendhilfeeinrichtung Martinswerk, Seniorenheim Störmanns Hof, Kooperationsbemühungen mit Gleidorf - usw. häuften das seelsorgerliche Aufgabenportfolio. Zurückhaltend, bescheiden, mit Ruhe und Besonnenheit - so hat Jürgen sichtbare Zeichen in unserer Kirchengemeinde

gesetzt, alles mit einer ganz ausgeprägten Liebe zu den Menschen. Dafür gebührt ihm unser aller Dank - Respekt vor seiner Lebensleistung!

Nobelpreisträger Hermann Hesse, Sohn einer Ev. Missionarsfamilie, verknüpfte in poetischer Weise Abschiednehmen mit guten Wünschen für das dann folgende Neue:

„...“

Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe,

bereit zum Abschied sein und Neubeginne,

um sich in Tapferkeit und ohne Trauern,

in andre, neue Bindungen zu geben.

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,

der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“